

№ 71. 1828.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 3. September.

Inland.

Berlin den 29. August. Se. Maj. der König haben den Major von dem Brinken zum selbstständigen Aufseher des Posenschen Landgestüts mit dem Charakter als Land-Stallmeister zu ernennen und dem Stallmeister von Thielau den Titel als Ersten Stallmeister zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist aus dem Haag hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Königl. Hannöversche Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Reden, ist von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Oestreichische Staaten.

Wien den 25. August. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. K.K. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Nachmittags auf seine Herrschaften nach Mähren abgereist, von wo derselbe in acht Tagen wieder zurückzukehren gedenkt.

Bei uns (erzählt die Allgem. Zeitung in einem Artikel aus Wien den 9. August) ist die diesjährige Erndte, besonders an Weizen, schlecht ausgefallen; in Böhmen wurde schon vom Auslande Weizen eingeführt, und man befürchtet auch in Mähren Theurung. Unsere Regierung fährt fort, Getreide-Einkäufe in Ungarn zu machen; auch dauern die Rekrutirungen fort.

Wien den 28. August. Unsere Börse war gestern, da von verschiedener Seite Kabinetskouriere eintrafen, in großer Bewegung, und die Fonds gingen in die Höhe. Man schreibt diese Bewegung den ungünstigen Gerüchten über die Operationen der Russischen Armee zu, die auch heute noch im Publikum zirkuliren. Nach diesen Gerüchten, welche die Russen nicht nur bei Varna schlagen, sondern auch bei Schumla überfallen, und den General Diebitsch todt auf dem Platze bleiben lassen, wäre die Russische Armee im Rückzuge begriffen, und dieses die Ursache, warum der Kaiser Nikolaus sich nach Odessa begeben habe. Allein weder aus offizieller, noch aus irgend glaubwürdiger Quelle weiß man etwas von einer Bewegung der Russischen Haupt-Armee, mithin dürften alle diese Gerüchte nur von Börsenspekulanten herrühren. Von hier ist ein Oesterreichischer Kourier nach Konstantinopel geschickt worden, man sagt, um der Pforte neuerdings Nachgiebigkeit anzurathen, und sie zu vermögen,

Bevollmächtigte in das Russische Hauptquartier zu schicken. — Die Gemahlin des hiesigen Russischen Botschafters, Hrn. Bailli de Tatitscheff, ist heute nach Odessa abgereist. (Allg. Zeit.)

Italien.

Die beiden Botschafter bei der Pforte, Hr. Stratford Canning und Marquis v. Ribeaupierre, welche von Bologna zwar schon am 31. Juli und 1. August zu Ankona eingetroffen, aber daselbst durch eine, dem Erstern zugestoßene Unpäßlichkeit acht Tage aufgehalten worden waren, gingen endlich am 8. August, Hr. Stratford-Canning an Bord der Fregatte Talbot, und Hr. v. Ribeaupierre an Bord der Brigg Olga, nach Corfu unter Segel. (A. Z.)

Türkei.

Nach Briefen aus Corfu vom 23. Juli hat ein Albanischer Häuptling, Veli Bey, an der Spitze von 8000 Mann, sich der Festungen Arta und Prevesa bemächtigt, und fordert von Reschid-Pascha eine Million (Türkischer) Piaster zur Bezahlung seiner Truppen, mit der Drohung, widrigenfalls jene beiden Plätze den Griechen zu verkaufen. (Allg. Z.)

Rußland.

Odessa den 10. August. Am 8. d., kurz vor Abgang der Post, traf Se. Maj. der Kaiser hier ein. Ueber dieses unverhoffte Glück, den geliebten Monarchen in unsern Mauern zu sehen, verlor man sich in alle erdenkliche Muthmaaßungen. Die wahre Ursache, warum Se. Maj. die Armee verlassen haben, und sich mehrere Wochen hier aufhalten werden, ist wohl in der Ankunft eines Türkischen Abgeordneten, der von Hussein Pascha aus Schumla an Se. Maj. geschickt wurde, zu finden. Dieser Türkische Abgeordnete, der beauftragt war, einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand vorzuschlagen, damit der Seraskier Zeit gewinne, von Schumla Depeschen nach Konstantinopel zu schicken, um den Sultan über die Lage der Dinge aufzuklären, und wo möglich Friedensverhandlungen einleiten zu können, soll von Sr. Maj. dem Kaiser die Einwilligung zu der verlangten Waffenruhe erhalten haben. Die Friedenshoffnungen steigen daher, und die allgemein gepriesene Mäßigung unseres Monarchen sollte sich auch in einem Augenblicke bewähren, wo unsere Armee die größten Schwierigkeiten fast schon überstanden hat, um in dem Herzen des Türkischen Reiches den Frieden diktiren zu können. Inzwischen gehen fortwährend Verstärkungen zur Armee, und die Arbeiten zur Einschließung der festen Plätze dauern fort, so daß, wenn der Sultan vorzieht, den Krieg fortzusetzen, er sich selbst alle daraus entstehenden Folgen wird zuzuschreiben haben. (Allg. Zeit.)

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Das Journal d'Odessa vom 13. August meldet Folgendes: „Verfloßnen Sonntag verfügte Sich unser Erlauchter Monarch in die Residenz Ihrer Majestät der Kaiserin in der Stadt, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Unmittelbar nachher ist Lord Heytesbury, außerordentlicher Botschafter Sr. Großbritannischen Majestät, welcher am 9. August hier eingetroffen war (nachdem er auf dem Wege ins Hauptquartier die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Odessa erhalten hatte), von Sr. Maj. dem Kaiser in einer Privat-Audienz empfangen worden. Se. Exzellenz hatten hierauf die Ehre, Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael vorgestellt zu werden. Ihre KK. MM., deren Gesundheit nichts zu wünschen übrig läßt, sind um 1 Uhr aufs Land abgegangen. — Am nämlichen Tage wurde in der Kathedral-Kirche ein Te Deum zur Danksagung für die Einnahme von Kars gesungen. — Se. Exzellenz der Graf v. Bloeme, außerordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Königs von Dänemark, ist gestern hier angelangt. — Die Beschädigung an der Maschine des Dampfschiffes Odessa, wodurch selbes verhindert worden war, am 3. d. M. nach Eupatoria auszulaufen, ist wieder ausgebessert worden; es ist gestern Mittags abgegangen und bald darauf aus dem Gesichte gewesen. — Ein gestern Abends eingetroffener Kourier hat uns die Nachricht von der Einnahme von Poti, einer Türkischen Festung am Asiatischen Littoral (des Schwarzen Meeres) nicht weit von Anapa, überbracht."

Ein Schreiben aus Odessa vom 15. August meldet: „Se. Durchlaucht der FML. Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist mit seinem Gefolge und den andern fremden Gesandten, welche sich im Russischen Hauptquartier befunden (und zu Kustendsche eingeschifft) hatten, in verfloßner Nacht an Bord einer Russischen Fregatte hier angelangt. Die hohen Reisenden wurden der Quarantaine enthoben, und sind heute um 1 Uhr ans Land gestiegen, worauf sie sich zu Sr. Majestät dem Kaiser verfügten, und zur Tafel geladen wurden."

Frankreich.

Paris den 23. August. Eine Königl. Verordnung vom 21. d. M. verfügt, daß die diesjährigen Sitzungen der Departements-Räthe am 8. Septbr.

eröffnet und am 22. desselben Monats geschlossen werden sollen. Die Bezirksräthe sollen sich am 2. Oktober auf 5 Tage versammeln, um die Vertheilung der Grund-, Personal- und Mobiliar-Steuer für 1829 unter die verschiedenen Gemeinden vorzunehmen.

Die Dauphine wird sich gleichfalls nach dem Lager zu Lüneville begeben. Briefen aus Nancy zufolge erwartet man J. Königl. Hoh. am 12. k. M. in dieser Stadt.

Der Generallieutenant, Marq. Maison, hat vor dem Abgange der Expedition aus Toulon den nachstehenden Aufruf an die Truppen erlassen: „Im Hauptquartier zu Toulon, den 13. August 1828. Soldaten! Im Einverständnisse mit Seinen Verbündeten ertheilt Euer König Euch einen großen und erhabenen Auftrag: Ihr seid berufen, der Unterdrückung eines berühmten Volkes ein Ende zu machen. Dieses Unternehmen, welches Frankreich ehrt, und dem alle großmüthigen Herzen ihren Beifall zollen, eröffnet Euch eine ruhmwürdige Laufbahn, deren Ziel Ihr zu erreichen wissen werdet; die Gesinnungen und der Eifer, die Euch beseelen, bürgen mir dafür. — Zum erstenmale seit dem 13ten Jahrhundert wird unser Freiheit verkündendes Panier wieder an den Gestaden Griechenlands aufgepflanzt werden. Soldaten! die Würde der Krone, die Ehre des Vaterlandes, erwarten von Euren Thaten einen neuen Glanz; in welche Lage die Ereignisse Euch auch versetzen mögen, Ihr werdet nicht vergessen, daß ein so theures Interesse Euch anvertraut ist. — Entbehrungen und Mühseligkeiten warten Eurer; Ihr werdet sie mit Muth ertragen; Eure Vorgesetzten werden Euch dabei mit gutem Beispiele vorangehen. Der Generallieutenant, Pair von Frankreich, Oberbefehlshaber der Expedition nach Morea. (gez.) Marquis Maison.“

Nachrichten zufolge, die am 22. in Paris angekommen seyn sollen, ist die zweite Abtheilung der Expedition nach Morea am 18. wirklich abgegangen; die dritte Abtheilung wird am 25. unter Segel gehen. Außerdem geben fast alle Blätter Details über die Einschiffung, die indeß noch nicht den Tag der ersten Abfahrt erreichen, auch sonst nicht von besonderem Interesse sind.

Die Behörden sind, nach dem Bericht mehrerer Französ. Blätter, mit Gesuchen von jungen Leuten bestürmt, die sich als Freiwillige der Expedition nach Morea anzuschließen wünschen. Die meisten dieser jungen Männer hoffen in die Griechischen Regimenter einzutreten, die sich bald unter Französischen Auspicien in Morea bilden werden.

Der junge Grieche, Themistokles Mayos, hat sich nach Toulon begeben, um an der Expedition Theil zu nehmen; da er sehr bekannt in Morea ist, wo er zwei Jahre bei der Legation stand, so wird er den Franzosen sehr nützlich seyn können.

Zwischen Herrn Reynouard, Kapitain einer Fregatte, und dem Maler Hrn. Garnerey, der bestimmt ist, ein Gemälde der Schlacht von Navarin zu liefern, hat zu Toulon ein Duell auf Pistolen statt gefunden. Dem Kapitain ist der Arm von der Kugel durchbohrt und eine Rippe zerschmettert worden; er ist an den Folgen der Wunde gestorben.

Aus Marseille meldet man, daß die Commission von Gelehrten und Aerzten, welche sich nach Egypten begeben sollte und an deren Spitze der Dr. Pariset stand, aufgelöst worden ist, und daß der größere Theil der Commissions-Mitglieder nach der Hauptstadt zurückkehren wird.

Der Dr. Gall liegt aufs Neue sehr gefährlich krank darnieder.

Am nächsten Montag (25.), als am St. Ludwigs-Tage, wird die Französische Akademie ihre öffentliche Jahres-Sitzung halten.

Der General Sebastiani hat Paris am 21. verlassen, um sich nach Spaa zu begeben.

Aus Englischen Blättern erfahren wir hier, wie sich der König gegen Lord Stuart Rothsay, dem jetzigen Englischen Gesandten hierselbst, bei seiner ersten Audienz geäußert hat. Se. Maj. freute sich, den Lord, mit dessen erster Gesandtschaft unter Ludwig XVIII. man so zufrieden gewesen sei, wieder in Paris zu sehen. Hiernächst berührte der König die allgemeinen Europäischen Verhältnisse, und sprach sich ganz unzweideutig über das freundschaftliche Verhältniß, welches England und Frankreich dabei beobachten würden, aus. Dies beweisen die Schlußworte seiner Rede, welche lauteten: „Ich bin innig davon überzeugt, daß der König von England und ich in einer so völligen Uebereinstimmung sind, daß dadurch die Ruhe Europas erhalten werden wird.“

Der lang gehegte Wunsch der Genfer, J. Jaques Rousseau ein seiner würdiges Denkmal zu errichten, wird nunmehr in Erfüllung gehen. Der geschickte Bildhauer, Herr Pradier, wird die Statue des großen Schriftstellers anfertigen. In allen Gesellschaften Genfs werden Beiträge dazu gesammelt, für deren Berechnung und Verwendung eine Commis-

sion niedergesetzt ist. Die geringste Beisteuer wird angenommen, auch auf Verlangen Anonymität gestattet, welche bei den noch immer nicht ganz erloschenen fanatischen Vorurtheilen gegen den Philosophen manchem wünschenswerth seyn mag. Auch hier zu Paris ist eine Subscriptionsliste zu diesem Zwecke eröffnet.

Herr Carl Dupin hat in einer so eben erschienenen kleinen Broschüre seinen Committenten die Resultate der diesjährigen Sitzung mitgetheilt. Aus seinen Berechnungen erhellet unter andern, daß die ganze Summe der auf das Budget gemachten Ersparnisse 318,666 Fr., also gerade eine Centime (1 Heller) für den Kopf beträgt.

In einer von dem Grafen Rougé in der Pairskammer gehaltenen Rede über die Ordonnanzen vom 16. Juni findet man, sagt die Gazette, eine Thatsache erzählt, welche uns mit Schmerz erfüllt hat, und die Aufmerksamkeit der Minister des allerchristlichsten Königs im höchsten Grade auf sich ziehen muß, wenn sie die ganze Wichtigkeit und die Würde des Titels zu fassen im Stande sind. Der Graf Rougé bemerkt bei dieser Gelegenheit unter andern: „Für die Französische Marine findet man nur 11 Schiffsprediger angestellt, und diese müssen noch dazu Dienste auf dem Lande verrichten; auf den Schiffen selbst befindet sich kein einziger. Der Seemann, der sein Leben seinem Vaterlande opfert, sieht sich also vor dem Kampfe außer Stande, sich mit seinem Gott auszusöhnen." Es thut uns Leid zu sagen, fährt die Gazette fort, diese schreckliche Anklage wird in Europa wiedertönen, und man wird sich fragen, ob es denn unwiederruflich beschlossen ist, daß in unserm Vaterlande die Administration eben so atheistisch wie das Gesetz seyn müsse, und ob man denn die irreligiöse Barbarei so weit treiben dürfe, um den Trost und Beistand der Religion denjenigen zu versagen, welche sich dem ungewissen Loose des Meeres und des Kampfes weihen? Wir nehmen keinen Anstand es zu sagen: wenn es wirklich wahr ist, wie Herr v. Rougé zu seinen Kollegen in der Pairskammer gesagt hat, daß es auf unsern Schiffen keine Geistliche giebt, so ist dies die schwerste Anklage, die je gegen einen Minister erhoben werden konnte, denn sie ist eine zwiefache Anklage der Irreligiosität und der Unmenschlichkeit, und eine der Frömmigkeit und dem edeln Titel eines allerchristlichsten Königs zugefügte grausame Beleidigung.

Die Gazette de France sieht es als ausgemacht an, daß die Regierung einen Bevollmächtigten nach Rom geschickt habe, um den Beistand des Papstes gegen die widerspenstigen Bischöfe in Anspruch zu nehmen, und will in diesem, wie sie sich ausdrückt, verzweifelten Schritte den Beweis sehen, daß das Ministerium sich in der äußersten Verlegenheit befinde. Mittlerweile werden die Jesuiten-Anstalten eine nach der andern geschlossen. In St. Acheul sind am Tage vor dem Schlusse die Preise unter die Zöglinge vertheilt worden. Die Gazette de Fr. theilt ihren Lesern eine Rede mit, welche bei dieser Gelegenheit einer der Schüler an den Bischof von Amiens gehalten hat, und worin diejenigen Zöglinge, welche Preise davon getragen, den Bischof ersuchen, dieselben in ihrem Namen dem Herzoge von Bordeaux, als einen Beweis ihrer Liebe und Treue zu überreichen.

Die Quotidienne fragt den Minister der geistlichen Angelegenheiten, ob es mit seiner Zustimmung geschehe, daß das ministerielle Journal jeden Abend Artikel voll Herausforderungen zum Schisma bekannt mache? Wir wissen wohl, setzt sie hinzu, daß die Handlungen des Ministeriums von den Aufrührern und Gottlosen mit Beifall aufgenommen werden; allein, uns liegt daran zu wissen, ob das Ministerium auch wirklich einsieht, daß sie diesen Charakter der Gottlosigkeit an sich tragen, und es ist gerade die Sache des Hrn. Ministers der geistlichen Angelegenheiten, sich hierüber zu erklären.

Dasselbe Blatt meldet aus Beauvais: „Die Geistlichen dieser Diözese theilen in vollem Maaße den Unwillen und den Schmerz, den alle Katholiken über die Verordnungen vom 16. Juni empfunden haben. Vorzüglich aber erklärt der hiesige Bischof laut, daß er fest entschlossen ist, sich die Ausführung dieser Verordnungen nicht gefallen zu lassen. In dem ihm unterworfenen Kirchsprengel befinden sich die meisten kleinen Seminarien; die Hälfte davon aber müßte geschlossen werden, wenn die angeordneten Maaßregeln vollzogen würden. Es ist nicht des Bischofs Wille, daß die Zahl der Seminaristen auf 250 beschränkt werde, wie der Minister der geistlichen Angelegenheiten solches verlangt; er begehrt für das nächste Jahr wenigstens 600 Zöglinge. Die Geistlichkeit wünscht sich Glück zu diesen Gesinnungen ihres Bischofs und Herr v. Feutrier wird einen Widerspenstigen mehr in einem Prälaten finden, auf den er vielleicht gerechnet hatte. Der Minister scheint die Macht des Gewissens nicht zu kennen. Der Bischof von Beauvais liefert ihm davon ein

großes Beispiel, welches zu einer Zeit, wo man Nachgiebigkeit zu fürchten schien, dem Lande bekannt gemacht zu werden verdient."

Die Gazette sagt bei Gelegenheit, wo sie von den mit Rom anzuknüpfenden Unterhandlungen wegen der Ordonnanzen vom 16. Juni spricht, daß der Moniteur ohne Zweifel diesen Schritt im Auge gehabt habe, als er geäußert, „man werde die Ordonnanzen zu vollziehen wissen." Die tiefe Ehrfurcht, fährt sie darauf fort, welche wir gegen das geistliche Haupt der Kirche hegen, verbietet uns jede Untersuchung über das wahrscheinliche Resultat der Unterhandlungen. Allein worauf stützt sich das Ministerium, um mit dem Römischen Hofe zu unterhandeln? Welche Gründe wird es geltend zu machen suchen, um den Beistand der päbstlichen Autorität in Beziehung auf Maaßregeln zu erlangen, die unheilvoll für die Kirche sind, und ohne diesen Beistand unausführbar seyn würden? Werden diejenigen, welche den König dadurch getäuscht, daß sie versichert, die Ordonnanz vom 16. Juni sey im Interesse der Religion und würde die Dankbarkeit aller Bischöfe des Königreichs erregen, auch den Pabst zu täuschen suchen, indem sie ihm sagen, daß diese Maaßregeln unerläßliche Koncessionen wären, welche der Meinung von ganz Frankreich hätten dargebracht werden müssen, und daß, wenn sie nicht ausgeführt würden, die Kirche mit noch größerm Unglück bedroht werden könnte?

Der Cour. fr. will wissen, daß außerordentliche Depeschen aus Rom Instruktionen für unsere Bischöfe in Hinsicht der K. Verordnungen über die kleinen Seminarien überbracht hätten, worin der Papst das widersetzliche Benehmen der Bischöfe gemißbilligt habe.

Arribas, der unter Joseph Bonaparte Spanischer Polizei-Minister gewesen, ist zu Colombes gestorben.

Unter den Zöglingen, die kürzlich in den verschiedenen hiesigen Gymnasien Preise davon getragen haben, befinden sich Griechen, Türken, ein Perser, Egyptier, mehrere Mulatten und sogar ein Neger aus den neuen Südamerikanischen Staaten.

Im Courier français liest man: „Der Eleve Alsaro, der bei der neulichen Preisvertheilung für seine Fortschritte in der Philosophie den Preis erhalten hat, ist ein Spanier. „„Mein Freund, hat der Minister geäußert, als er ihn gekrönt, die Fortschritte, welche Sie in der Philosophie gemacht haben, werden Sie ohne Zweifel veranlassen, nicht nach Spanien zurückzukehren."" Die Quotidienne fordert den Minister auf, den Verfasser dieses Artikels Lügen zu strafen, weil nicht vorausgesetzt werden könne, daß ein Minister des Königs sich so weit vergessen werde, in einer amtlichen Verrichtung eine fremde Nation zu insultiren."

Am 21. v. M. wurden in Lyon 23 aus Antwerpen dahin gebrachte Tauben losgelassen. Eine derselben traf am folgenden Morgen um 10 Uhr bereits in Antwerpen an.

In diesen Tagen ist hier ein aus Madrid kommender Spanischer Kourier durchgereist, welcher dem Grafen von Ofalia in London den Befehl überbringt, sich unverzüglich als Königl. Spanischer Botschafter nach Paris zu begeben; es scheint fast, als ob Hr. v. Ofalia sich Anfangs geweigert habe, den ihm übertragenen neuen Posten anzunehmen.

P o r t u g a l.

Lissabon den 8. August. Gestern ist ein Kauffahrteischiff, welches Rio-Janeiro am 10. Juni verlassen hat, hier eingelaufen; es bringt die Nachricht, daß in Rio alles zur Abfahrt der Königin Donna Maria II. bereit sei, die sich auf dem Linienschiff Peter I., escortirt von zwei Kriegsfregatten, einschiffen wird. In Rio fand das Gerücht allgemein Statt, daß die Königin in einen Italienischen Hafen einlaufen, und dann die Ueberfahrtsschiffe an der Portugiesischen Küste kreuzen würden. Man behauptet, daß zwischen Don Miguel und seiner Mutter Mißhelligkeiten ausgebrochen seyen; diese wolle im Namen Miguels herrschen, der Prinz aber habe erklärt, er wolle selbstständig regieren. Der Zwist zwischen beiden sey so weit gegangen, daß Don Miguel seiner Mutter mehrere Gunstbezeugungen abgeschlagen habe, die sie für den Marquis Chaves und seine Anhänger verlangt. In Folge dieser Zwistigkeiten wohnen die betreffenden Personen jetzt getrennt: die Königin nämlich allein im Pallast Ajuda, der Prinz und seine Schwestern im Pallast das Nescessidades. Die Königin hat Lissabon schon verlassen wollen, allein ihre Anhänger haben sie beredet, noch eine Zeit lang zu bleiben, um eine Aussöhnung zwischen ihr und ihrem Sohne zu bewirken. — Die Guerillas von Alemtejo haben noch immer die Waffen in Händen, trotz der vielfachen Verbote dagegen; da diese Leute nur auf Plünderung ausgehen, so berauben sie Miguelisten und Anhänger Don Pedros gleichförmig.

Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß Don Miguel mit dem Marschall Beresford unterhandle, damit dieser ihm sein Werk vollenden helfe. Man

versichert es als gewiß, daß der Prinz ihm den Titel eines Generalissimus der Portugiesischen Truppen, und eines Fürsten von Bemposta nebst einer sehr reichen Dotation angeboten habe. — Die Miguelisten hoffen, daß der Abdruck der Verhandlungen der sogenannten Cortes von Lamego in der Gazeta ihren Triumph sichern, und ihre Sache als gerechtfertigt vor dem Richterstuhl aller Europäischen Monarchen erscheinen lassen werde. Der Bischof von Viseu unterstützt diese Täuschung. — Der Oberst Serpe Pinto ist so glücklich gewesen, nach Caneiro, 4 Lieues von Oporto, zu entkommen. — Der General Subserra soll, sagt man, das erste fürs Schaffot bestimmte Opfer seyn. Don Miguel betreibt selbst sehr eifrig die Beschleunigung des Prozesses; sein Haß gegen Subserra begründet sich auf frühere Zwistigkeiten mit demselben, vom Jahre 1824 her.

Don Miguel hat ein Dekret erlassen, durch welches er die in Ober-Beira und Tras-os-Montes befehligenden Generale beauftragt, so schnell als möglich die Milizen zu organisiren, die seit 1820 unbewaffnet sind. Das Dekret zeugt deutlich, daß die Ruhe in Portugal noch keineswegs hergestellt ist.

Das von Don Miguel verordnete Revolutions-Gericht hat seine Sitzungen in Oporto eröffnet.

Die Trombeta finale vom 1. d. M. enthält einen Auszug aus einer in Lissabon, unter Sanction der Regierung Don Miguels erschienenen Schrift, in welcher der Ruhm, den sich England im Spanischen Kriege gegen Bonaparte beimißt, sehr bestritten wird. So heißt es unter andern, die Engländer hätten nie einen Sieg anders als mit den Spaniern vereint erkämpft, und Spanien hätte in Cadix, Saragossa schon glänzende Triumphe gefeiert, ehe noch ein Engländer auf Spanischem Boden erschienen sei; bei Corunna, wo sie allein fochten, seien sie geschlagen worden rc.

Dieselbe Zeitung vom 6. enthält ein an die Portugiesische Nation gerichtetes Manifest, worin sich noch heftigere Aeußerungen gegen England befinden. Wie lange, heißt es darin, sollen wir noch schimpflicher Weise die eisernen Fesseln treuloser Fremden tragen? Wie lange sollen Fremde den todten Körper unserer Nation zerfleischen, sich in unserem Blute wälzen, uns Gesetze vorschreiben und den Saamen der Zwietracht, der Immoralität und der Irreligion unter uns ausstreuen? . . . Es würde zu langweilig seyn, die unzähligen Eingriffe der Britischen Regierung in Traktate herzuzählen, auf welche sie sich jetzt mit einer verabscheuungswürdigen Heuchelei beruft, um uns zu unterdrücken. In Asien, Afrika und Amerika findet man die Beweise unsres allmähligen Sinkens in Künsten, Wissenschaften, Ackerbau, Handel und Schifffahrt. Ganz Europa richtet mit der größten Aufmerksamkeit seine Blicke auf uns. Es kennt die Treulosigkeit, die am Bord eines Englischen Kriegsschiffes die Verweisung unseres erhabenen Fürsten Don Miguel I. decretirte; es weiß, daß dieselbe Treulosigkeit die beleidigende Verbannung Ihrer Allergetreuesten Majestät, der erhabenen Donna Carlotta Joaquima von Bourbon, aussprach, und Don Miguel von Portugal nach Wien versetzte. . . . Zu den Waffen Portugiesen! Zu den Waffen! Gott wird Schrecken über unsere Feinde verbreiten, unsere Waffen beschützen, und uns Kraft verleihen, um die ruchlosen Cohorten des hochmüthigen und ketzerischen Albions nach ihren verrufenen Inseln zurückzutreiben.

Des Grafen von Villaflor Wohnhaus in Caes Santarem, das konfiscirt worden war, ist für 6000 Rs. verkauft worden.

Spanien.

Madrid den 11. August. Heute früh um 8 Uhr sind der König und die Königin, nach einer Abwesenheit von fast einem Jahre, hierher zurückgekehrt. Man glaubt, sie werden von hier nach Estremadura gehen. — Das Gerücht von Aenderungen im Ministerium erhält sich, nichts zeigt jedoch an, daß es gegründet sei. — Die letzten Nachrichten aus Catalonien sind nichts weniger als günstig; Banden der Agraviados durchziehen das Land in der Richtung von Barcellona nach Vich; die meisten haben sich in den Distileen von Granollers festgesetzt. Sie tragen Uniform; ohne Scheu brechen sie in die Dörfer und Flecken ein und zwingen die Obrigkeit zu Geldzahlungen, worüber sie quittiren, damit die Alkaden nicht in den Verdacht kommen, sich selbst fingirter Weise beraubt zu haben.

Großbritannien.

London den 22. August. Dienstag besuchte Fürst v. Polignac den Grafen v. Aberdeen im auswärtigen Amte. Er, so wie auch Graf Ofalia, hatten gestern wieder Unterredungen daselbst mit dem Grafen. Der Königl. Dänische Gesandte hatte vorgestern Geschäfte im auswärtigen und im Kolonial-Amte.

Graf Bathurst kam am 18. in Cheltenham an und hatte eine lange Besprechung mit dem Herzoge von Wellington.

In einem Schreiben aus Porto vom 9. wird gemeldet, daß die Commission oder das Prevotal-Gericht, welche dorthin gesandt worden, ungeachtet ihrer so ausgedehnten Vollmacht, doch noch wenig Verhaftungen vorgenommen.

Auf Terceira hatte das Volk auf Anlaß der schlimmen Nachrichten aus Porto, die Engl. Flagge öffentlich verbrannt.

Der Königl. Preußische Gesandte am Kaiserlich Brasilischen Hofe, Hr. v. Olfers, ist am 16. von Rio Janeiro zu Falmouth angekommen.

Ein diesen Morgen aus Konstantinopel vom 26. Juli eingelaufenes Schreiben meldet, daß der Sultan, unbewegt unter den bedenklichsten Umständen bleibend, Ibrahim Pascha instruirt habe, auf keine Weise an die Räumung Morea's zu denken, die Unterhandlungen deshalb aber unter dem Vorgeben, als wünsche er abzuziehen, hinzuhalten, um so Zeit zu gewinnen und die Glücksfälle sich zu nutze machen zu können, welche vom Propheten bestimmt seyn möchten, ihm am Ende zum Siege über alle Schwierigkeiten seiner gegenwärtigen Lage zu verhelfen. Der Firman, welcher diese Vorschriften enthalte, berichte dem Ibrahim ferner, um ihn bei gutem Muthe zu erhalten, daß die ganze Russische, wider die Türkei auf die Beine gebrachte Macht nicht über 40,000 Mann betrage, wovon 20,000 bei der Einnahme von Ibrail umgekommen seien. In Pera wurden auf Befehl des Sultans täglich Gerüchte von Siegen verbreitet, die Hussein-Pascha über die Russen erkämpft und wenn man die Getödteten in diesen Berichten zusammenzählte, so betrugen sie wenigstens schon dreimal so viel als die Zahl sämmtlicher Russen, die nach denselben Angaben überhaupt über die Donau gekommen seyn sollten. Wenige ließen sich jedoch diese schreiend unglaublichen Dinge einreden und die Lauigkeit der „ächten Moslemim" im Befolgen des großherrlichen Aufrufs und um zur Vertheidigung seines Thrones aufzubrechen, legte täglich die Impopularität des Krieges blos und verrieth die Ohnmacht des Sultans an Mitteln. Mit großem Prunken wurde der Bosphorus in furchtbaren Vertheidigungsstand gesetzt, um anzudeuten, als ob Gefahr für Konstantinopel nur durch einen Angriff von der Seite her kommen könnte. Von Seerüstungen wird jedoch durchaus nichts erwähnt und es scheint daraus hervorzugehen, daß die Türkischen Kriegsschiffe fortwährend sicher am Arsenal vor Anker lagen. Als die Nachricht von den Ereignissen in Bosnien hinkam, wurden sogleich Tataren mit Befehlen an den Pascha zurückgesandt, denen, welche die Vordersten gewesen, sich den großherrlichen Befehlen zu widersetzen, die Köpfe abzuschlagen und diese nach Konstantinopel zu senden; man glaubt aber, daß die Nürnberger Rechtsregel wegen des Henkens der Leute, die man nicht hat, auch in Bosnien gilt.

Der Morning-Herald sagt, man versichere, Hr. Peel habe die Wähler von Oxford mit der Nothwendigkeit, in welcher das Kabinet sich befinde, den Katholiken einige Zugeständnisse zu machen, bekannt gemacht. Hr. Peel hat hinzugefügt, er glaube die vorgeschlagene Maaßregel gutheißen zu müssen, und sei demzufolge bereit, die ihm als Abgeordneten von der Universität Oxford ertheilte Vollmacht zurückzugeben, wenn die Wähler dies für zweckmäßig erachten sollten. Man sagt, daß die Personen, an welche Hr. Peel sich gewendet, geantwortet haben, sie setzten volles Vertrauen in die Maaßregeln, welche der Herzog von Wellington zu nehmen sich entschließen könnte.

Die Morning-Chronicle behauptet, der Herzog von Clarence habe sich seiner persönlichen Ehre wegen verpflichtet gesehen, sein Amt niederzulegen; die Minister hätten nämlich den unter ihm stehenden Admiralitätsrath sich selbst verantwortlich und so von ihren Befehlen abhängig machen wollen; da indessen Se. Königl. Hoheit, unbeschadet ihrer Ehre und der guten Meinung der Nation, dies nicht hätten zugeben können, so sei unverzügliche Resignation die Folge gewesen.

Privatbriefe aus Rio-Janeiro vom 18. Juni melden, daß einer der ersten Akte des neuen Ministeriums der Abschluß von Friedenspräliminarien mit Buenos-Ayres gewesen sei. Zwei spätere Briefe, die Ministerial-Veränderung bestätigend, fügen als Gründe hinzu: die verwickelten Angelegenheiten der Bank, die Unruhen unter den fremden Truppen, die Unzufriedenheit des Kaisers mit dem Kriegsminister wegen dieser Unruhen, und endlich die Nachrichten aus Europa.

Im Laufe des Monats August haben zur Errichtung eines Denkmals für Mieczislaus I. und Boleslaus Chrobry beigetragen:

277) der Kreis Zauch-Belzig in der Mark Brandenburg durch den Landrath Hrn. Roch von Rochow auf Golzow 5 Rthlr. 27 sgr.; 278) Hr. Graf Bernhard v. Potocki 300 Rthlr.; 279) Frau Woywodin Gräfin v. Dzialynska geb. Gr. v. Dziedußzycka, 200 Rthlr.; 280) der Rath bei der höchsten Instanz des Königreichs Polen, Hr. Johann Ne-

pomuk v. Wolicki, 100 Rthlr.; 281) die Herren Kolanowski, Rose, Sypniewski, Bielefeld und Raabski haben eingesammelt 7 Frd'or, 2 Dukaten 142 Rthlr. 25 Sgr. Courant, wozu beigetragen haben; [1]) Hr. Gastwirth Eliasiewicz 10 Rthlr.; [2]) der alttestamentarische Hr. E. 2 Rthlr.; [3]) Hr. Hoffmann zu Mlynkowo 1 Rthlr.; [4]) der alttest. Hr. Mendel Schiff 15 Sgr.; [5]) Hr. Kaufmann Kupke 1 Rthlr.; [6]) Hr. Kaufm. Freudenreich 1 Rtl.; [7]) der alttest. Hr. Ephraim 1 Rtl.; [8]) der Zinngießer Hr. Wolkowitz 1 Rtl.; [9]) der hiesige Bürger Hr. Kolicki 3 Rtl.; [10]) der alttest. Hr. Feldbaum 1 Rtl.; [11]) der hiesige Bürger Hr. Romanowski 2 Rtl.; [12]) der jüdische Schneider Hr. Wolfstein 1 Rtl.; [13]) Hr. Thiel jun. 10 Sgr.; [14]) der Goldarbeiter Hr. Blau 1 Rtl.; [15]) Hr. Kretschmann 2 Rtl.; [16]) der alttest. Hr. Benjamin Kaskel 1 Rtl.; [17]) der alttest. Hr. Mendel Beer 1 Rtl.; [18]) der alttest. Hr. Bendix Isaak 15 Sgr.; [19]) der alttest. Hr. Meier Falk 1 Rtl.; [20]) der alttest. Hr. Salomon Leipziger 1 Rtl.; [21]) der alttest. Hr. Alexander 1 Rtl.; [22]) Hr. Kaufm. Grätz jun. 2 Rtl.; [23]) Hr. S. G. Hacke 1 Rtl.; [24]) der alttest. Hr. Mamroth jun. 1 Rtl.; [25]) der alttest. Hr. Herrmann 1 Rtl.; [26]) der Modenhändler Hr. Jahn 1 Frd'r.; [27]) Hr. Kaufm. Pusch 3 Rtl.; [28]) der alttest. Hr. Mamroth sen. 2 Rtl.; [29]) der alttest. Hr. Kantorowicz 5 Sgr.; [30]) der alttest. Hr. Rosenthal 15 Sgr.; [31]) der alttest. Hr. Ephraim jun. 15 Sgr.; [32]) der alttest. Hr. Falck 15 Sgr.; [33]) der alttest. Hr. Levi 10 Sgr.; [34]) der alttest. Hr. Alex. Swarzęcki 10 Sgr.; [35]) der alttest. Hr. Alport 5 Sgr.; [36]) die löbl. Seifensieder-Innung 4 Rtl.; [37]) die alttest. Wittwe Königsberger 1 Rtl.; [38]) der alttest. Hr. Markuse 2 Rtl.; [39]) der alttest. Hr. Leipziger jun. 15 Sgr.; [40]) der Gastwirth Hr. Penak 3 Rtl.; [41]) Hr. Dr. Remak 1 Rtl.; [42]) der Bierbrauer Hr. Stęszewski 3 Rtl.; [43]) der altt. Hr. Glückmann 1 Rtl.; [44]) Hr. Kaufm. Graßmann 1 Rtl.; [45]) Hr. Kaufm. Senftleben 1 Rtl.; [46]) der jüdische Lieferant Hr. Misch 1 Rtl.; [47]) Hr. Dr. Fließ 1 Rtl.; [48]) der altt. Hr. Goldstein 1 Rtl.; [49]) der Schornsteinf. Hr. Fischbach 1 Rtl.; [50]) Hr. Municipalrath Baart 2 Frd'r.; [51]) das löbl. Zimmermeistergewerk 3 Rtl.; [52]) der Mansionarius an der hiesigen Pfarrkirche, Hr. Kamiński, 1 Rtl.; [53]) der hiesige Bürger Hr. Michael Brykczynski 1 Dukaten; [54]) Hr. Charoński nebst Frau und Sohn zu Krotoschin 3 Rtl.; [55]) der Bierbrauer Hr. Stock 10 Rtl.; [56]) Frau Wiczyńska 10 Rtl.; [57]) der Uhrmacher Hr. Leo Masłowski 1 Rtl.; [58]) Frau Tomaselli 1 Rtl.; [59]) Fr. Muszynska 2 Rtl.; [60]) Fr. v. Wiebers 10 Sgr.; [61]) Hr. Assessor Kramarkiewicz 4 Frd'r.; [62]) Hr. Konditor Manikowski 1 Dukaten; [63]) der Gärtner Hr. Woyde 2 Rtl.; [64]) Hr. Dr. Fehlan 1 Rtl.; [65]) Hr. Goldarbeiter Rehfeld 2 Rtl.; [66]) Hr. Kaufm. Weicher 2 Rtl.; [67]) Hr. Professor Muczkowski 2 Rtl; [68]) der Stempeldistributor Hr. Lazarewicz 2 Rtl.; [69]) Hr. Banquier Kaskel 2 Rtl.; [70]) Hr. Dr. Marcinkowski 30 Rtl.; 282) aus dem Buker Dekanate sind 1 Frd'r. 93 Rtl. 3 Sgr. 2 Pf. Kourant eingegangen. Es haben hierzu beigetragen: [1]) der Pfarrer Grzeszkiewicz zu Stęszewo 10 Rtl.; [2]) der Vicar. Płachciński daselbst 3 Rtl.; [3]) die Eingepfarrten daselbst 1 Rtl. 17 Sgr. 6 Pf.; [4]) der Pfarrer Czernicki zu Łodzia 3 Rtl.; [5]) Hr. Maximil. v. Potocki 1 Frd'r.; [6]) der Oekonom Gademsk zu Bendlewo 1 Rtl.; [7]) der Propinator Johann Gierczyck zu Łodzia 15 Sgr.; [8]) der Wirthschaftsschreiber Robiński zu Trzebawy 15 Sgr.; [9]) die Eingepfarrten zu Łodzia 1 Rtl. 29 Sgr. 4 Pf.; [10]) der Pfarrer Szymański zu Mosin nebst seinen Pfarrkindern 2 Rtl.; [11]) der Pfarrer Krzemiński zu Wiry 5 Rtl.; [12]) die Eingepfarrten zu Wiry 11 Sgr. 9 Pf.; [13]) der Kommendarius Kropiwnicki zu Komornik 3 Rtl.; [14]) die Eingepfarrten daselbst 8 Rtl. 20 Sgr.; [15]) der Pfarrer Lewandowski zu Konarzewo 8 Rtl.; [16]) Hr. v. Neyman zu Lissowki 1 Rtl.; [17]) die Eingepfarrten zu Konarzewo 4 Rtl. 9 Sgr.; [18]) der Vikarius Daszkiewicz zu Skórzewo 1 Rtl.; [19]) die Eingepfarrten daselbst 5 Sgr.; [20]) der Pfarrer Bątkiewicz zu Lussowo 1 Rtl.; [21]) die Eingepfarten daselbst 1 Rtl.; [22]) der Kommendarius Górski zu Tarnowo 2 Rtl.; [23]) die Eingepfarrten daselbst 15 Sgr. 6 Pf.; [24]) der Pfarrer Bażyński zu Ceradz nebst seinen Pfarrkindern 1 Rtl. 1 Sgr. 1 Pf.; [25]) der Pfarrer Robiński zu Niepruszewo 1 Rtl.; [26]) die Eingepfarrten daselbst 4 Sgr. 3 Pf.; [27]) der Probst Budzynski zu Buk 10 Rtl.; [28]) der Vikarius Alexandrowicz daselbst 1 Rtl.; [29]) die Eingepfarrten daselbst 1 Rtl. 10 Sgr.; [30]) der Pfarrer Rybiński zu Tomice 1 Rtl.; [31]) die Eingepfarrten daselbst 23 Sgr. 10 Pf.; [32]) der Pfarrer Kulczewicz zu Słupia 3 Rtl.; [33]) die Eingepfarrten daselbst 2 Rtl. 5 Sgr. 2 Pf.; [34]) der Dechant des Buker Kirchenkreises, Lerski, Pfarrer zu Modrze, 10 Rtl.; [35]) die Eingepfarrten daselbst 2 Rtl. 9 Pf.

Posen den 28. August 1828.

v. Wolicki.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 71. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 3. September 1828.)

Vermischte Nachrichten.

Die Morning-Chronikle begleitet den Protest der beiden Gesandten Don Pedros am Wiener und Londoner Hofe mit folgenden Bemerkungen: „Man erwartet, daß diese Mittheilung die Frage zwischen dem Brittischen Ministerium und Don Miguel zu einem unmittelbaren Ausgange bringen werde. Als beschlossen wurde, die Blokade von Porto zu respektiren, war das einzige Argument zu Gunsten dieses Beschlusses des Kabinets, daß die Blockade von einer anerkannten Gewalt (Don Miguel als Regent) verfügt worden sei. Zugleich erklärten die Minister im Parlamente, daß, wenn Don Miguel eine Blokade im Königlichen Namen anstellen würde, sie dieselbe nicht respektiren wollten. Die Brasilianische Fregatte Isabella geht nach Madeira und wird wahrscheinlich die erste seyn, welche der Herausforderung der Eskadre Don Miguels begegnet.“

Die Universität zu Marburg hat der Wittwe Boivin, Hebamme und Vorsteherin des Königl. Gesundheits-Hauses in der Vorstadt St. Denis zu Paris, das Diplom eines Doktors der Medicin übersendet. Sie ist Verfasserin einer classischen Abhandlung über die Geburtshülfe, mehrerer anderer wichtigen Denkschriften über diese Kunst, Uebersetzerin des Englischen Werkes von John Baton über die Auswüchse ꝛc.

Todes-Anzeige.

Den am 27sten August erfolgten Tod unsers innig geliebten Vaters, des gewesenen Kreis-Physikus und Doktor Küntzel, beehren wir uns hiermit den entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Die trauernde Wittwe und Kinder.

Bekanntmachung.

Durch den vorehelichen Vertrag vom 12ten December 1826 und dessen Nachtrag vom 26sten Juni c., haben der Handelsmann Wolff Feiler, und dessen Ehefrau, Boyne geborne Koppel zu Buk, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 21. Juli 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das dem Lieferanten Levin Jndig gehörige, hier auf der Vorstadt St. Albert unter Nro. 20. belegene, gerichtlich auf 15,740 Rthlr. 12 sgr. 2 pf. abgeschätzte Grundstück nebst Zubehör, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf
den 18. August c. früh um 11 Uhr,
den 20. October c. früh um 11 Uhr,
den 20. December c. früh um 11 Uhr,
vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Mandel in unserm Jnstruktions-Zimmer an. Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. Mai 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die im Posener Kreise belegenen Güter
1) Dąbrowka nebst Zakrzewer Hauland, auf 26,039 Rthlr. 2 sgr. 10 pf.,
2) Dąbrowo und Gurowo, auf 15,807 Rthlr. 29 sgr. 1 pf.,
3) Sobisiernia und Wyssogotower Hauland, auf 17,616 Rthlr. 28 sgr. 2 pf.,
4) Skorzewo und Twardowo, auf 44,875 Rthlr. 28 sgr. 10 pf.,

gerichtlich gewürdigten und dem Franz v. Urbanowski gehörigen Güter, sollen auf den Antrag der Königlichen Militair-Wittwen-Casse, als Real-

Gläubigerin, im Wege der nothwendigen Subhastation, entweder einzeln oder zusammen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind hierzu die Bietungs-Termine auf
den 31sten Juli cur.,
den 4ten November cur., und
den 4ten März 1829,
wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Brückner in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir besitzfähige Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme nothwendig machen, und die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die ihrem Wohnorte nach unbekannten Real-Gläubiger, als:
a) der Oekonomie-Commissarius Linke,
b) der Hauptmann Johann Nepomucen v. Sidolkiewicz, und
c) der Anton v. Szamocki,
hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in den anstehenden Licitations-Terminen wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach geschehener Zahlung des Kaufgeldes die Löschung ihrer Forderungen, auch wenn sie leer ausgehen, und zwar, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Posen den 13. März 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Posen auf der Vorstadt St. Martin sub Nro. 94. belegene ehemalige Kreilsche Grundstück, bestehend aus Haus, Nebengebäuden und einem Baumgarten, welches die Musikus Haakschen Eheleute für das Meistgebot von 2400 Rthlr. erstanden, jedoch das Kaufgeld nicht gezahlt haben, soll auf den Antrag der Königl. Regierung auf Gefahr und Kosten der Haakschen Eheleute, weiter öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf
den 2ten Juni c.,
den 4ten August c.
und der peremtorische auf
den 4ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr
vor dem Landgerichtsrath Hellmuth in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 20. Februar 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Caroline Wilhelmine Günther hat nach erreichter Großjährigkeit erklärt, daß sie mit ihrem Ehemanne, Lohgerbermeister Carl Friedrich Nährig zu Birnbaum, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen habe, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 31. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das im Großherzogthum Posen und dessen Bomster Kreise belegene adliche Gut Hammer Boruy, bestehend aus dem Dorfe und Vorwerke Hammer, den Vorwerken Piaski, Alexandrowo, Horst und Januszewo, dem Zinsdorfe Boruy, den Hauländereien Alt- und Neu-Boruy, der Hauländerei Scharke, sechs Wind- und einer Wassermühle, welches gerichtlich auf 202,233 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dazu sind die Licitations-Termine auf
den 8ten August c.,
den 8ten November c. und
den 13ten Februar k. J.,
von denen der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Herrn Jonas in unserm Partheienzimmer angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Meistbietende hat, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur nachgesehen werden.

Meseritz den 17. März 1828.

Königl. Preußisches Landgericht.

Ediktal = Citation.

In der Concurssache des zu Kempen verstorbenen Kaufmanns Lippmann David, haben wir einen neuen Liquidations-Termin auf

den 11ten Oktober 1828 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Roquette in unserm Gerichts-Lokale angesetzt, und laden daher alle diejenigen, welche an das Vermögen des rc. Lippmann David aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vor, in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen, im Fall es ihnen hier am Orte an Bekanntschaft fehlen sollte, die Justiz-Commissions-Räthe Pilaski und Piglosiewicz und der Landgerichts-Rath und Justiz-Commissarius Springer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Krotoschin den 9. Mai 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Der Johann Friedrich Fengler aus polnisch Lissa im Großherzogthum Posen, welcher früher im Königl. Preuß. Militairdienst, und namentlich bei der Artillerie in der Compagnie des Capitains von Glasenapp als gemeiner Kanonier stand, und bei der Schlacht bei Jena im Jahre 1806. schwer verwundet, demnächst aber nach Magdeburg geschafft wurde, und von dessen Leben und Aufenthalt seit dieser Zeit, aller angewandten Mühe ungeachtet, nichts in Erfahrung hat gebracht werden können, wird, so wie dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, hiermit öffentlich vorgeladen, sich vor oder in dem auf

den 13ten Dezember d. J.

vor dem Deputirten Landgerichts = Referendarius Sachse in unserem Gerichtslokale anberaumten Termine zu gestellen, und die Legitimation zu bewirken, oder auch von dem Leben und Aufenthalte schriftliche Anzeige zu machen und demnächst weitere Anweisung zu erwarten.

Sollte der Verschollene in dem anstehenden Termine nicht erscheinen, und spätestens in demselben von seinem Leben und Aufenthalte keine Anzeige eingehen, so wird derselbe für todt erklärt, wo hingegen seine sich nicht meldende unbekannte Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des Johann Friedrich Fengler, welcher aus einer Hypotheken-Forderung von 337 Rthlr. 5 sgr. $10\frac{1}{8}$ pf. besteht, präkludirt werden, demnächst aber letztere den sich legitimirenden nächsten Verwandten zuerkannt und ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt den 28. Januar 1828.

Königlich Preußisches Landgericht.

Die Königliche Fortifikation zu Posen bedarf im künftigen Jahre mehrere Tausend Tonnen Kalk (à 4 Berliner Scheffel). Lieferungslustige werden hierdurch aufgefordert, bis zum 30sten September c. im Bureau der unterzeichneten Königlichen Fortifikation, Berliner Straße No. 219., schriftlich einzugeben, wie viel von diesem Material, zu welchem Preise und von welcher Sorte sie lose oder in Tonnen, entweder bis aufs Ufer der Wartha dicht unterhalb Posen, oder auf die Bauplätze auf der Höhe von Winiary abzuliefern bereit sind. Mit denjenigen, deren Anerbietungen am annehmlichsten erscheinen, sollen alsdann unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Allgemeinen Kriegs-Departements förmliche Contracte abgeschlossen werden. Diejenigen, die das rohe Material nicht aus den Rüdersdorfer Brüchen beziehen, werden zugleich ersucht, eine halbe oder eine ganze Tonne ihres Kalks zur Probe kostenfrei einzusenden. Eben so wollen die Submittenten angeben, für welchen Preis sie die leeren Tonnen zurückzunehmen geneigt sind.

Posen den 15. August 1828.

Königliche Fortifikation.

J'ai l'honneur de prévenir le public que du 1er du mois d'Octb. de cette année, il sera ouvert sous mon inspection, Ruë Frédéric Nro. 288. dans la maison de Mr. Lehmann, une pension destinée à l'éducation des jeunes

Demoiselles; où des Maîtres choisis, enseigneront de la manière la plus convenable les langues, française, allemande, polonaise; et les sciences nécessaires. En outre les demoiselles seront journellement exercées dans les ouvrages de couture de broderie et autres qui sont propres à leur sexe.

Posen le 1. Septbr. 1828.

M. Moldenhauer.

Aechtes Köllnisches Wasser aus der Fabrik von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz No. 21. in Köln, habe so eben erhalten.

Carl Fried. Baumann.

Im Hoffmannschen Hause No. 97. an der Fischerei sind Wohnungen zu vermiethen mit und ohne Stallungen.

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 28. August 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	13	9	2	7	6
Roggen	1	12	—	1	7	—
große Gerste	1	2	6	1	—	—
kleine	1	1	3	—	27	6
Hafer	—	25	—	—	21	3
Erbsen	1	12	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	2	22	6	2	20	—
Roggen	1	15	—	1	12	6
große Gerste	1	2	6	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	24	5
Erbsen	1	13	9	—	—	—
Das Schock Stroh	6	22	6	5	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 29. August 1828.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	93 1/8	92 7/8
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 3/4 Thlr.	5	103 1/4	102 7/8
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 3/4 Thlr.	5	102 1/2	102 1/4
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	99
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	91 1/2	91 1/8
Neumärk. Int. Scheine do.	4	—	91 3/8
Berliner Stadt-Obligationen	5	103 3/4	—
Königsberger do.	4	91 1/4	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	101 1/4	101
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	31 3/4	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	96 3/4	—
dito dito B.	4	95 3/4	—
Grofsh. Posens. Pfandbriefe	4	—	99 1/4
Ostpreussische dito	4	96 3/4	—
Pommersche dito	4	105 1/8	—
Chur- u. Neum. dito	4	105	—
Schlesische dito	4	—	105 5/8
Pommer. Domain. do.	5	107 1/8	—
Märkische do. do.	5	107 1/8	—
Ostpreuss. do. do.	5	106	105 1/2
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	52 1/4	51 3/4
dito dito Neumark	—	52 1/4	51 3/4
Zins-Scheine der Kurmark	—	53	52 1/2
do. do. Neumark	—	53	52 1/2
Holl. vollw. Ducaten	—	19 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 3/4	13 1/4
Posen den 2. Septbr. 1828.			
Posener Stadt-Obligationen	4	91 1/4	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 1. September 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	17	6	1	22	6
Roggen	1	2	6	1	4	—
Gerste	—	23	—	—	24	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	15	—	1	17	6
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	17	6	3	20	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	7	6	1	10	—